



Bürgermeister Dr. Bernhard Bausenwein an einem Hagelstädter Prestigeprojekt, dem Neubau der Schule. Er würde das Projekt gerne bis zum Schluss betreuen. FOTO: HAFNER

Alle gegen einen in Hagelstadt

WAHLKAMPF Bürgermeister Bausenwein bekommt Gegenwind von allen Seiten. Er glaubt aber, noch genügend Unterstützer zu haben.

VON KERSTIN HAFNER

HAGELSTADT. Tief gespalten zeigt sich die politische Vertretung der Bürger Hagelstadts acht Monate vor der Kommunalwahl im März 2020: In beinahe deckungsgleichen Aussagen skizzieren Robert Götzfried (Freie Wählergruppe Hagelstadt), Theresa Flotzinger (Wählerversammlung Langenerling), Johannes Rosenbeck (Wählergruppe Gailsbach) und Thomas Scheuerer (CSU Wählergemeinschaft Hagelstadt) eine fast unüberwindbare Kluft zwischen Bürgermeister Bausenwein und seinem Gemeinderat.

„Bei uns gibt es eigentlich schon längere Zeit keine Opposition mehr, oft fasst der Gemeinderat mehrheitlich Beschlüsse gegen den Bürgermeister“, erklären die Fraktionsvertreter unisono. Auch von seinen eigenen Leuten, der Wählergruppe Hagelstadt, erhält Bausenwein keinen Rückhalt mehr, wenn man dem neuen Vorsitzenden Robert Götzfried Glauben schenkt: „Begonnen hat die Entzweiung zwischen der Fraktion und dem Bürgermeister schon im Herbst 2015.“

Streit um Straßenausbaukosten

Im Gemeindeteil Gailsbach werde seit vielen Jahren eine Dorferneuerung durchgeführt; hierbei sollten auch die Bürger zur Kasse gebeten werden. „Trotz mehrfacher Warnungen aus seiner Fraktion, die Bürgerbeteiligung bei 35 statt 65 Prozent zu belassen, kündigte Bausenwein 2015 in Gailsbach an, die Bürger – trotz anderslautender Zusagen – mit höheren Kosten zu belangen. Das führte auch zu einer Missstimmung gegen uns, die FW Hagelstadt“, so Götzfried. In Bayern wurden die Straßenausbaubeiträge 2018 abgeschafft und damit diese Streitfrage ad absurdum geführt.



Hagelstädter Urgestein: Thomas Scheuerer, Sohn einer alteingesessenen Landwirtschaftsfamilie, wird 2020 kandidieren. FOTO: HAFNER

DIE WAHLPROGRAMME SIND ERST IM HERBST FERTIG

Zeitplan: Die Erstellung der Wahlprogramme läuft bei allen Wählergruppen auf vollen Touren. Einziger Gegenkandidat des Amtsinhabers Dr. Bausenwein ist bislang Thomas Scheuerer (CSU).

Themen: Bauland werde neben der Fertigstellung der Großprojekte ein wichtiges Thema bleiben. Die Gemeinde müsse jedoch auf einer soliden finanziellen Basis stehen, so Thomas Scheuerer.

Ortsteillisten: Die Zusammenarbeit zwischen Bürgermeister und Gemeinderat solle ab 2020 effektiver werden, sagen Rosenbeck und Flotzinger. Auch 2020 werden Ortsteillisten aufgestellt.

Aber Götzfrieds Freie Wähler und andere Wählergruppen verbinden weitere Probleme mit der Amtsauffassung des Bürgermeisters: Sie bemängeln „fehlende Transparenz der Gemeindepolitik dem Bürger gegenüber“ (in knapp sechs Jahren sind nur drei Infoblätter erschienen), „Beratungssistenz des Bürgermeisters“ und einen „Hang zu Alleingängen“.

Zudem sei Bausenwein schon seit längerer Zeit auf der Suche nach Unterstützern außerhalb der FW-Gruppe, erklärt Götzfried. Seine Freie Wählergruppe werde ihn jedenfalls nicht mehr unterstützen, aber noch zeichne sich auch kein anderer Kandidat ab, sagte er der Mittelbayerischen. Gege-

benenfalls werde man sich hinter das Hagelstädter Urgestein Thomas Scheuerer stellen, der seine Bürgermeisterkandidatur für die CSU-Wählergemeinschaft Hagelstadt bereits angekündigt hat.

Bürgermeister Bausenwein kontert: „Wenn man viel anpackt, macht man sich auch mal Feinde, selbst in den eigenen Reihen.“ Es gebe keinen Split seiner Person mit der Fraktion, nur eine „Trennung von dem nicht mehr erneuerbaren Teil der Wählerversammlung“, sagt er und fügt hinzu: „Nach einer nicht nur in meinen Augen recht erfolgreichen ersten Amtszeit trete ich noch einmal an. Ich möchte gerne die laufenden Großprojekte zu einem gu-

ten Abschluss bringen.“ Einen Teil der Freien Wähler Hagelstadts sieht Bausenwein durchaus noch hinter sich.

Er gibt sich kämpferisch: „30 Jahre Bürgermeister Haimerl waren eine lange Zeit. Einige Veteranen der Wählergruppe haben den Wechsel auf mich nie wirklich vollzogen. Seit 2017 war mit mir leider auch die Verwaltung der Gemeinde Ressentiments und Polemik ausgesetzt.“ Es laufe seiner Meinung nach ähnlich wie „die Selbstzerfleischung der SPD oder der Linken, die ihre eigenen Vorsitzenden demontieren und dabei sich selbst enormen Schaden zufügen.“

Mit der Leistung unzufrieden

Theresa Flotzinger von der Wählerversammlung Langenerling und CSU-Bürgermeisterkandidat Scheuerer bewerten Bausenweins Arbeit ähnlich wie Götzfried.

„2014 war die Hoffnung auf frischen Wind groß, doch es setzte ein Dornröschenschlaf ein, der vom neuen Bürgermeister damit begründet wurde, dass er sich erst einarbeiten müsse. Das Neue Rathaus im Bahnhof, die Erweiterung der Grundschule und das Baugebiet Ehweg Süd konnten nur mit großer Verzögerung in Angriff genommen werden“, sagt Flotzinger.

„Statt die Dinge schnell voranzutreiben, schob Bausenwein die Projekte lange vor sich her. Erst auf massiven Druck aus dem Gemeinderat kam Bewegung in die Sache“, sagt Scheuerer.

Bausenwein weist die Kritik strikt von sich: „Ich musste zu gar nichts gedrängt werden. Unglaublich schnell wurde alles angepackt und umgesetzt.“ Generell sei es beim umgesetzten Programm der letzten fünf Jahre abwegig, über Verzögerungen zu diskutieren, meint er.

Dass der Gemeinderat bei Abstimmungen oft mehrheitlich gegen den Rathaus-Chef votiere, kommentiert sein Vize Johannes Rosenbeck so: „Mir drängt sich der Eindruck auf, dass der Bürgermeister den Gemeinderat eher als störrisches, aber leider nötiges Übel wahrnimmt, sich dann aber wundert, dass die Vertrauensbasis für die gegenseitige Zusammenarbeit immer weiter erodiert ist.“